

Hier kostenlos abonnieren!

# Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:  
Inflation, Inflationsgefahr 2013, Geldentwertung, Geldschöpfung,  
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau

Dienstag, 14.05.2013

Ausgabe 07/2013

Die nächste Ausgabe erscheint am 11.6.2013

## Inhaltsverzeichnis

1. So funktioniert unser Schuldgeld-System (Teil 5) .....	Seite 1
2. Vermögensaufstellung per 13.05.2013: .....	Seite 7
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 47,09 %	
3. Vermögensgrundstock: <b>Gold- und Silbermünzen</b> .....	Seite 8
4. Sichere Investitionen: <b>Gold- und Silberbarren</b> .....	Seite 9
5. Vermögensspitze - <b>Volatile Investitionen</b> .....	Seite 10
Aktiendepot - Optionsscheindpot	
6. Fieberthermometer zum Staatsbankrott .....	Seite 12
7. Interessante Pressemeldungen .....	Seite 12
8. aktuelle Videos .....	Seite 12

# Warum Staatsschulden nie zurückgezahlt werden

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Ausgaben [01/2013](#); [02/2013](#); [03/2013](#) und [04/2013](#) finden Sie die ersten Teile der Serie: So funktioniert unser Schuldgeld-System. Kurz: Geld entsteht aus dem Nichts durch Unterzeichnung eines Kreditvertrages. Banken haben das Monopol, neues Geld erzeugen zu dürfen. Unternehmen, Staaten und Bürger müssen es mit einer Zinszahlungspflicht ausleihen. Banken verleihen kein vorhandenes Geld, sondern sie erschaffen durch einen Buchungssatz neues Geld, das es vorher noch nicht gab.

Kreditnehmer ist zum Beispiel häufig der Staat. Der zahlt dann brav Zinsen an das Bankensystem, obwohl er das Geld auch selbst schöpfen könnte. Ist das nicht ein Irrsinn?



Um diese vollkommen unnötigen, weil vermeidbaren, Zinsen zahlen zu können, erhebt der Staat von seinen Bürgern Steuern. Letzte Woche meinte der Bundespräsident: „Wer seine Steuern nicht zahlt, ist asozial“. Wie sollte man dann das Verhalten der gesetzgebenden Personen bezeichnen, wenn sie Milliardenbeträge als Steuern von ihren Mitbürgern einfordern, um diese Gelder als vollkommen unnötige Zinszahlungen an das Bankensystem zu leiten?

Falls Sie noch rätseln, warum wir ein so verrücktes System haben, finden Sie in folgendem Zitat einen ersten Hinweis:

**“Gib mir die Kontrolle über das Geld einer Nation  
und es interessiert mich nicht, wer dessen Gesetze macht.”**

*Mayer Amschel Rothschild (1744-1812), Gründer der Rothschild-Banken-Dynastie*

Wenn man Rednern im Bundestag zuhört, wird man immer wieder von einer beeindruckenden Ahnungslosigkeit überrascht, die da sehr häufig zum Vorschein kommt. Scheinbar haben viele Bundestagsabgeordneten die Ursachen der gegenwärtigen Systemkrise nicht verstanden, jedenfalls gemessen an dem, was sie so von sich geben.

Es gibt jedoch eine rühmliche Ausnahme: Der Abgeordnete Frank Schäffler hat am 18. April 2013 mit seiner Rede im Bundestag das Handeln der Regierenden im Zusammenhang mit Zypern wiederholt als „kollektiven Rechtsbruch“ bezeichnet. Was aber noch bedeutsamer ist: Er stellte vermutlich als erster Politiker im Bundestag das bestehende Geldsystem in Frage und verwies auf die unkalkulierbaren Risiken, die entstehen, wenn „heiße Luft“ in Form von ungedecktem Papiergeld produziert wird. Wenn Sie [hier](#) klicken, können Sie das Video seiner Rede ansehen.



### Drei Aussagen aus Schäfflers Rede:

*„Die eigentliche Ursache der Probleme ist die Krise unseres Geldsystems“...*

*„Wer Geld aus dem Nichts produziert, indem er auf den Knopf drückt, der verursacht Blasen. Und diese Blasen platzen. Heute in Zypern, morgen in Portugal und übermorgen in Frankreich“.*

*„Wir stehen erst am Anfang dieser Finanzkrise und wenn wir immer mehr Geld in das System pumpen, dann führt das am Ende dazu, dass wir das Gegenteil dessen erreichen, was wir erreichen wollen: Dass diese Währung vor die Wand fährt“.*

Ist Herr Schäffler womöglich der einzige von den aktuell 620 Bundestagsabgeordneten, der das System verstanden hat?

Grundübel des zinseszinsbasierten Geldsystems:

**Die Schulden der Staaten dürfen nicht zurückgezahlt werden!**

Als Bill Clinton einen ausgeglichenen Haushalt vorlegte, wurde er deshalb von Alan Greenspan, dem damaligen Chef der FED, kritisiert, weil die Pensionsfonds, die ja das Spar-Geld einsammeln, nicht mehr wussten wo sie ihr Geld anlegen sollten, wenn sich der Staat nicht mehr verschuldet.



Wie aus dieser Grafik ersichtlich (1968 bis heute), wächst die Staatsverschuldung von Deutschland unaufhaltsam. Selbst wenn die Steuereinnahmen auf neue Rekordhöhen anwachsen, wie im letzten Jahr, nimmt der Staat weitere Kredite auf. Dies mag auf den ersten Blick verwunderlich erscheinen, es ist aber die zwangsläufige Folge des herrschenden Geldsystems.

Abb. 1

Würde der Staat beginnen, seine Verschuldung abzubauen und Schulden zurückzahlen, hätten beispielsweise die Versicherungsgesellschaften ein unlösbares Problem. Wem sollen sie dann noch die Gelder der Versicherten leihen, um Zinsen für diese erwirtschaften zu können?

Durch die in das Geldsystem eingebaute permanente Notwendigkeit, gesamtwirtschaftlich immer neue Schulden für die Zinsen und Zinseszinsen aufzunehmen, entsteht eine Spirale von immer stärker wachsender Verschuldung auf der einen und immer schneller wachsenden Vermögen auf der anderen Seite.

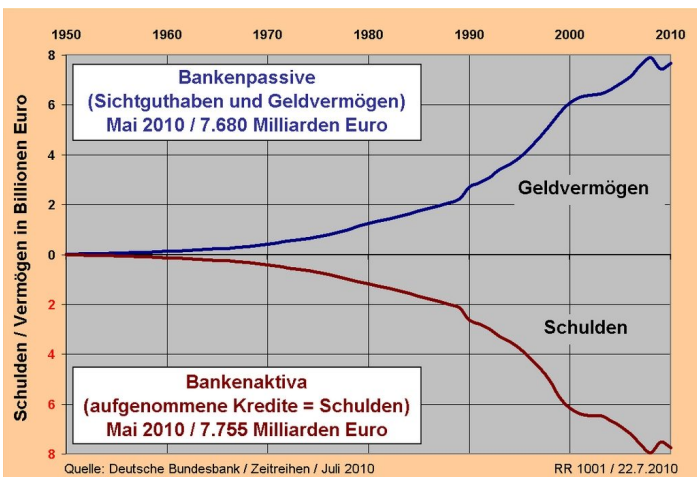


Abb. 2

Geldvermögen und Verschuldung entwickeln sich nahezu spiegelbildlich, exponentiell.

Würden alle Schulden der Staaten, Privatunternehmen und Haushalte zurückbezahlt werden, so gäbe es kein Geld mehr - aber weiterhin Zinsschulden.

Es ist offensichtlich, dass in einem Schuldgeld-System die Schuldner in der letzten Instanz ihre Schulden nie zurückzahlen dürfen.

Denn das Geld ist bekanntlich aus Schulden entstanden. Werden diese zurückgezahlt, verschwindet das Geld wieder. Es löst sich sozusagen buchungstechnisch in Nichts auf.

Dem Sparen und Geldanlagen steht in einem Schuldgeld-System immer eine Schuldzunahme eines anderen Wirtschaftsteilnehmers, zumeist ist dies der Staat, gegenüber. Das System funktioniert ausgeglichen: Die Summe der Geldvermögen entspricht in etwa der Summe der Geldschulden.

In einem zinseszinsbasierten Geldsystem ist neben dem Zins auch Inflation notwendig. Damit werden die Geldvermögen wieder entwertet. Der Zins lockt das sonst unverzinste Spargeld in den Geldkreislauf, damit es sich einen „Schuldner sucht“, der auch die gewünschten Zinsen bezahlt.



Das Schuldgeld-System braucht dann noch Zentralbanken, die das Geld durch Ausweiten der Geldmenge wieder entwerten – es verliert an Kaufkraft. Alle Notenbanken der Welt produzieren daher – absichtlich – Inflation!

### **Der Zins ist zentraler Bestandteil dieses Geldsystems und hat verheerende Nebenwirkungen:**

1. Durch den Zinseszins wächst das Geldvermögen exponentiell. Das bedeutet: Auch die Schulden müssen dementsprechend – ruinös – wachsen (siehe Abb. 1).
2. Da das Geld, das für den Zins aufgebracht werden muss, im ursprünglich platzierten Kredit nie enthalten ist, muss die Geldmenge im Zeitverlauf zwangsweise ständig erhöht werden und zwar – aufgrund des Zinseszinses – mit seiner exponentiellen Auswirkung: Immer absurdere Schuldenstände auf der einen und Vermögensstände auf der anderen Seite sind die Folge.
3. Das System braucht immer mehr Schuldner. Das ist die breite Masse. Das System muss somit ständig nach neuen Wegen Ausschau halten, um Menschen verschulden zu können.
4. Wenn sich Privathaushalte oder Unternehmen nicht weiter verschulden wollen oder mangels Sicherheiten nicht mehr können, müssen dies die öffentlichen Haushalte tun. Wenn diese sich weigerten, neue Schulden aufzunehmen, würde dieses Schuldgeld-System zusammenbrechen. Politiker die davon reden, Schulden zurückzuführen zu wollen, meinen es zwar gut, haben aber vermutlich dieses Betrugsmodell noch nicht durchschaut. Ein Betrug zu Lasten der Bevölkerung und zu Gunsten der Geldschöpfer unter Zuhilfenahme der Politik!

*„Wenn ihr weiterhin die Sklaven der Banken sein wollt  
und für eure eigene Versklavung bezahlen wollt,  
dann lasst die Banken weiterhin das Geld erschaffen und die Kredite kontrollieren!“*  
**(Sir Josiah Stamp, 1880 – 1941, u. a. Direktor der Bank of England)**

5. Erhöht der Staat den Schuldenstand, hat dies aufgrund der höheren Zinsbelastung zwangsläufig höhere Steuern zur Folge. In der Endphase eines Währungszyklusses, in der viele Marktteilnehmer, einschließlich vieler Staaten überschuldet sind, muss der Zins sehr niedrig gehalten werden, weil sonst die Masse der Schuldner ihren Schuldendienst nicht mehr erbringen kann. Unter dem Aspekt „Risikoprämie“ müssten die Zinssätze aber sehr hoch sein!

6. Der Zins entfaltet eine gewaltige Umverteilungswirkung.

Zinsen fließen von den Zinszahlern (Unternehmen, Staat und Haushalte) zu den Zinsempfängern (Kreditinstitute, Finanzkonzerne, vermögender Geldadel usw.). Auf welchen verschlungenen Wegen auch immer Kreditlinien und Zahlungsverpflichtungen ihren Lauf nehmen, es gilt: Am Ende der Kette landet der Zins der Kredite immer bei der Quelle des Geldes; bei den Banken, die es geschöpft haben.

7. Unternehmen sind meistens auch Kreditnehmer, die ihre Zinslasten über die Warenpreise an die Verbraucher weitergeben. Zinszahlungen der Unternehmen sind somit in jedem Produkt "eingepreist" und verteuern dieses.

In einem Schuldgeld-System zu leben, bedeutet, Zinsen zahlen zu müssen, selbst wenn man keinen Kredit aufgenommen hat! Eine Familie mit vier Personen hat beispielsweise monatliche Ausgaben von 3.000 Euro für Miete, Benzin, Kleidung, Lebensmittel usw.!





Gehen wir davon aus, dass darin 50 Prozent Zinszahlungen enthalten sind, d.h. 1.500 Euro betragen die Zinsanteile dieser Ausgaben. Um per Saldo keinen Zinsverlust zu erleiden, benötigt diese Familie ihrerseits Zinseinnahmen von ebenfalls 1.500 Euro pro Monat, d.h. 18.000 Euro im Jahr.

Bei einem derzeit zu erzielenden Zinsertrag von knapp 2 Prozent, müsste dieser Haushalt über ein Vermögen von 900.000 Euro verfügen, damit sich seine Zinseinnahmen mit den in den Preisen versteckten Zinsausgaben die Waage halten. Da ein Geldvermögen von knapp einer Million Euro bei mehr als 90 Prozent der Haushalte nicht vorhanden ist, kommt es zu einer gewaltigen Umverteilung durch den Zinsmechanismus in diesem Geldsystem.

Selbst wenn eine Familie eine so hohe Vermögensbasis hätte und ein ausgeglichenes Zinsergebnis erzielen würde, ginge die Rechnung noch nicht auf, weil der Staat meint, etwas mehr als ein Viertel der Zinseinnahmen als Abgeltungssteuer enteignen zu müssen.

Wenn wir unser System völlig neutral betrachten, dann müssen wir feststellen, dass die Staaten heutzutage Ausführungsorgane der Geldschöpfer sind. Dort werden die eigentlichen Entscheidungen getroffen. Die Staaten sind letztlich auch die Geldeintreiber der Hochfinanz. Vermutlich ohne es zu wissen und zu wollen sorgen sie dafür, dass das Geld von den Bürgern via Steuern als Zinsen zu den Geldschöpfern fließt.

8. Kaum einer weiß um die Tatsache, dass das Geldsystem ein Schneeballsystem ist. Auf der Vermögensseite wollen die Geldeigentümer leistungslose Einkommen aus Zins- und Zinseszins-einnahmen erzielen. Dafür arbeitet die breite Masse – im Fachjargon als Zinssklaven bezeichnet. Zwar ein unschöner Ausdruck, trifft die Wirklichkeit aber sehr genau. Auf der Schuldnerseite müssen permanent neue Kreditnehmer gefunden werden, damit neues Geld in Umlauf gebracht werden kann, um die Zins- und Zinseszinsforderungen der Vermögen überhaupt bedienen zu können.

9. Kapitalbesitzer fordern global für ihre über 700 Billionen USD Vermögen eine möglichst hohe Verzinsung. Zinsen zahlen stets diejenigen, die kein Kapital besitzen, an die Kapitalbesitzer. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt schon 99 Prozent allen Vermögens. 99 Prozent der Weltbevölkerung besitzen zusammen 1 Prozent. Die Umverteilung von Arm nach Reich läuft in jeder Nation weiter und ist, weil systembedingt, auch nicht zu bremsen.

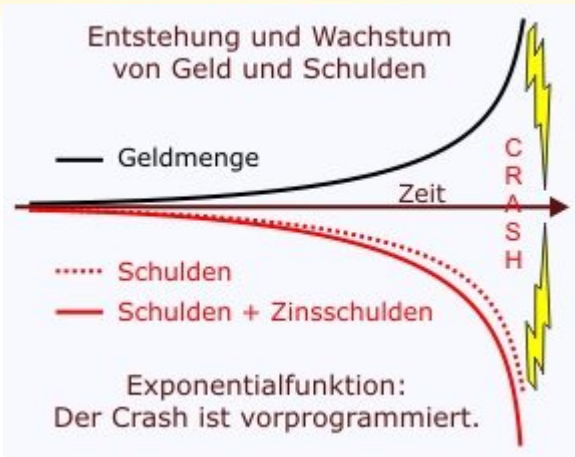
Diese einfachen Fragen drängen sich auf und wurden bislang noch von keinem Bundestagsabgeordneten beantwortet:

1) Wieso verschuldet sich der Staat bei den Privatbanken, wenn doch in Wahrheit nur er selbst über das Monopol der Geldschöpfung verfügt, es aber an die Zentral- und Geschäftsbanken delegierte?

Es ist doch paradox, dass er zuerst den Banken per Lizenz das Recht überträgt, per Kredit „Geld aus dem Nichts“ zu erzeugen, um sich dann bei eben diesen Banken zu verschulden!

2) Wieso zahlt der Staat für diese Schulden auch noch Zinsen?

Aufgrund der „Staatsverschuldung“ erzielt der Finanzsektor Milliarden Gewinne aus unseren Steuerzahlungen. Dem steht keine Leistung und kein Risiko gegenüber!



Wir sind in diesem Währungszyklus schon ziemlich weit fortgeschritten. Sicherlich kann man aufgrund der vielen Krisen seit 2007 davon ausgehen, dass wir längst in die Endphase eingetreten sind.

Wann es zum Kollaps kommt ist ungewiss. Das könnte sowohl schon in diesem Jahr, aber auch erst in fünf oder zehn Jahren soweit sein.

Warum sollte man in dieser Phase sein Geld noch an Banken oder Versicherungen verleihen, wenn man kaum Zinsen dafür erhält, die Rückzahlung ungewiss ist und man jederzeit enteignet werden kann? Siehe [Ausgabe 05/2013](#).

Ein Bild sagt manchmal mehr als 1000 Worte. Diese Grafik erklärt das Schuldgeld-System kurz und prägnant. Wenn Sie in nächster Zeit von einem Politiker wieder lesen oder hören: „Die Krise sei jetzt endgültig überwunden!“, dann denken Sie an dieses Schaubild und Sie wissen, dass diese Aussage nur Wunschdenken sein kann.

Gold und Silber sind noch sehr billig! Falls Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bestände aufzustocken, ist dies gerade eine gute Zeit dafür. Falls Sie schon voll investiert sind, haben Sie Geduld – Sie sind auf der richtigen Seite!



#### Ergänzung zur Ausgabe 06/2013:

Dimitri Speck hatte über viele Jahre beobachtet, wie die amerikanische FED den Goldpreis manipuliert hat. In einem Interview erklärt er dies und schildert auch, warum solche Manipulationen geschehen. Das Video ansehen, bitte [hier](#) klicken!

## Vermögen sichern – Vermögen mehren – durch Silber und Gold!



**So sichern Sie Ihre Ersparnisse:**

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,  
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

**Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)**

**Infos: Bitte hier [klicken](#)**



### 3. Vermögensaufstellung per 13.5.2013



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 14.05.2013	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	21.047,99	21.121,51	1.121,51	5,61%
BFU-Options- scheindepot	10000	476,87	23.247,60	23.724,47	13.724,47	137,24%
<b>Beide Depots gesamt</b>	<b>30000</b>	<b>550,39</b>	<b>44.295,59</b>	<b>44.845,98</b>	<b>14.845,98</b>	<b>49,49%</b>
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	21.008,52	21.192,67	6.192,67	41,28%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	22.205,71	22.214,71	7.214,71	48,10%
<b>gesamt</b>	<b>60000</b>	<b>743,54</b>	<b>87.509,81</b>	<b>88.253,35</b>	<b>28.253,35</b>	<b>47,09%</b>

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
---	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		14.05.2013		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1434,55 1105,71	USD Euro	28,08% 41,80%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	23,79 18,34	USD Euro	33,80% 48,12%
1 Euro	1,4363	USD	1,2974	USD	-9,67%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **41 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **48 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **49,49 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **28.253 Euro**. Die Wertsteigerung nach **175 Wochen** in Höhe von **47,09 Prozent** entspricht einer Rendite von **13,99 Prozent pro Jahr**.

**Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)**

Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise**

**Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?**

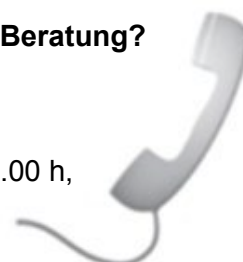
Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 92 - 94 36 70**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,

Donnerstag 16.00 – 18.00 h

und nach Vereinbarung





## 4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

Preise für Gold- und Silbermünzen am 13.5.2013

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 23.04.2013	Kaufpreis in € 23.04.2013
1 Unze Krügerrand	916,6	1128	1173,00	1158,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1128	1157,00	1158,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	1128	1158,00	1158,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1128	1158,00	1158,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	20,43	22,70	22,80
1 Unze Philharmoniker	999,9	20,43	22,70	22,80
1 Unze Maple Leaf	999,9	20,43	22,70	22,80
1 Unze American Eagle	999,3	20,43	23,80	23,80

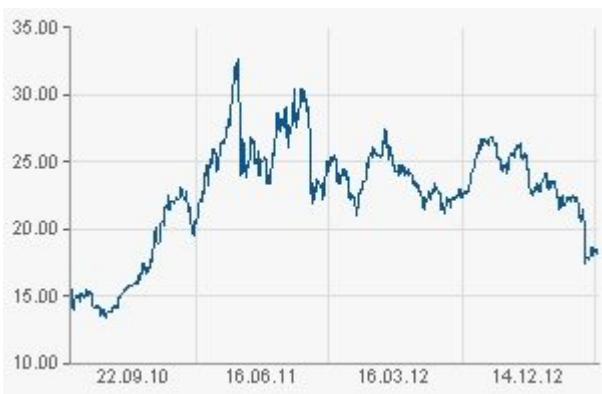
Stand 13.5.2013 – 14:30 h



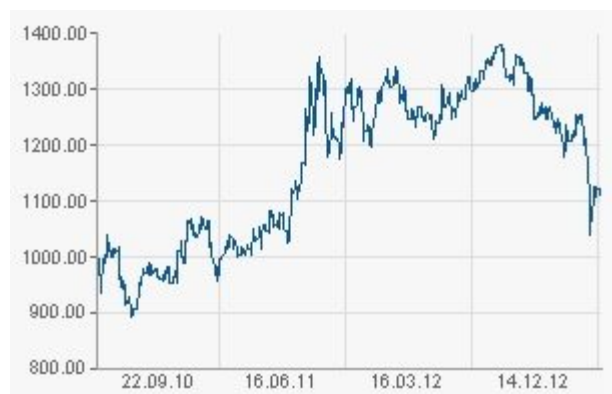
**1 Unze Silber in Euro**



**1 Unze Gold in Euro**



Wertzuwachs letzte 36 Monate:  
ca. + 22 Prozent



Wertzuwachs letzte 36 Monate:  
ca. + 13 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)





## 5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

### Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

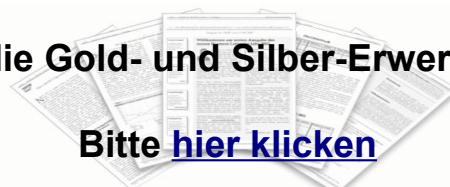
Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
22.02.2011	12,459	3,82%	6,828	36,56%
19.07.2011	13,662	13,85%	7,387	47,74%
22.05.2012	14,571	21,43%	5,969	19,38%
08.01.2013	14,611	21,76%	6,089	21,78%
12.03.2013	14,085	17,38%	5,844	16,88%
13.05.2013	12,651	5,42%	4,779	-4,42%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

#### Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

### Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:



Bitte [hier klicken](#)



## 6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

### Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindepot

#### Aktiendepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 13.5.2013

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	23,56 USD	1235,31	-562,26	-31,28%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	32,65 USD	629,39	-591,28	-48,44%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	11,48 CAD	6128,27	4192,17	216,53%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	11,71 USD	993,21	-226,46	-18,57%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	29,90 USD	1844,40	-181,81	-8,97%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	53,57 USD	867,43	-308,59	-26,24%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	12,71 USD	1176,04	-837,11	-41,58%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	1,86 CAD	1702,13	-335,17	-16,45%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	4,49 USD	2735,06	616,52	29,10%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,96 CAD	3736,75	1814,07	94,35%	2500
	gesamt					17467,91		21047,99	3580,08	5,61%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro!

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

**+ 95,34 Prozent**

**Hinweis:** Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

**Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:**

[Ausgabe 10/2012](#) vom 22.05.2012: Depotwert 28.233,99 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 25,19 %**

**Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)**





## Optionsscheindepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 13.5.2013

Kassenbestand: 476,87 Euro

Heute neuer Höchststand

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000CK4T1C8	Home Depot	40	18.06.13	11.01.12	5,64	597,72	27,84	2923,20	2325,48	389,06%	105
2	DE000DE8DH76	Fuchs PetroVz	35	18.06.13	11.01.12	0,48	389,52	2,44	1952,00	1562,48	401,13%	800
3	DE000DX1B4C6	Ross Stores	65	10.12.13	diverse	0,343	2434,04	0,41	2911,00	476,96	19,60%	7100
4	DE000DZ91PF2	EURUSD-Put	1,21	17.12.13	15.08.12	4,49	1532,12	0,76	258,40	-1273,72	-83,13%	340
5	DE000CK928F6	Biogen-Call	150	18.12.13	diverse	1,5676	2414,04	5,60	8624,00	6209,96	257,24%	1540
6	CH0205593905	Whole Foods	90	21.03.14	20.02.13	0,58	1513,52	1,32	3432,00	1918,48	126,76%	2600
7	DE000GS938R8	Silber-Call	32	03.06.14	diverse	3,3840	2233,44	0,44	290,40	-1943,04	-87,00%	660
8	DE000CK4RLY6	eBay-Call	45	17.06.14	diverse	9,084	1544,34	10,78	1832,60	288,26	18,67%	170
9	DE000VT5MNA8	Apple	520	18.06.14	diverse	7,29	2113,34	1,99	577,10	-1536,24	-72,69%	290
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,115	2304,94	0,41	446,90	-1858,04	-80,61%	1090
	gesamt						17077,02		23247,60	6170,58	137,24%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012:

+ 111,27 Prozent

### Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Die Call-Optionsscheine auf Whole Foods, Home Depot, Fuchs Petrolub Vz, Ross Stores, Biogen, eBay und Apple gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt. Der Put-Optionsschein auf das Währungsverhältnis EURUSD gewinnt an Wert, wenn der Euro gegenüber dem USD schwächer wird.

### Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

Ausgabe 10/2012 vom 22.05.2012: Depotwert 14.942,02 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten:

+ 58,77 %

Wegen des baldigen Laufzeitendes **verkaufen** wir am Mittwoch die **Positionen 1 und 2** jeweils bestens.

Den Verkaufserlös investieren wir zur Hälfte auf die beiden neuen Optionsscheine:

**Fuchs Petrolub, WKN DZB3F0** (derzeitiger Kurs 0,61 €);

**Home Depot, WKN TB5VUZ** (derzeitiger Kurs 0,50 €);

**Hinweis:** Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise**, falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

### Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie **hier**

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte **hier** !



## 7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



## 8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



## 9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



### Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter [inflationsschutzbrief@synergent.de](mailto:inflationsschutzbrief@synergent.de) können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

## Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2012, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirm EFSF, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise 2012, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash 2013, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, Geldsystem Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2012 - 2013, Inflationsrate, Inflation in Deutschland 2012, Inflation Deflation 2012, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform 2012, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiedepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz-Gold, Inflationsschutz-Aktien, Inflationsschutz-Immobilien, Inflationsschutz 2012, Gold-Silber-Kurs, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate 2012, Zinseszinsseffekt, aktuelle Inflation, Inflation-Deflation, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Inflationsgefahr 2012, Euro-Krise, Performance-Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2013 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !